Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 6

Rubrik: Karfreitag

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KARFREITAG

von Max Bolliger

Als die Knechte
zum Spotte
hinknieten
und die Arme
zu ihm hoben,
wich das Blut
aus seinen Händen
in das Herz.

Und als sie
ihn anspien
und höhnend
seine Reinheit schmähten
erfüllte sich die Geduld.

Er neigte
das geschlagene Haupt,
auf dass es leichter wäre,
die Dornenkrone
daraufzulegen.

Und die Liebe brach
wie eine Quelle
aus seinen Augen,
als das Blut
lautlos darüberrann.

Liebe überströmte
sein einsames Dasein.

In dieser Stunde
reifte das Wort:
Herr, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht,
was sie tun.